

YB.  
24.3.  
43.

# Der Reichssportführer gestorben

Berlin, 26. März

Der Reichssportführer, SA.-Obergruppenführer Hans von Tschammer und Osten ist am Donnerstagnachmittag an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Der Führer hat für den Verstorbenen ein Staatsbegräbnis angeordnet.

## Ein Leben für Deutschland



Aufn.: Presse-Hoffmann

Hans von Tschammer und Osten ist zur Standarte „Horst Wessel“ abgerufen worden. Das deutsche Volk nimmt Abschied von einem Mann, der in seiner Erscheinung und seiner Arbeit aufs eindrucksvollste den Typ des nationalsozialistischen Kämpfers und Führers vertrat. Der Lebensweg des ersten Reichssportführers des Großdeutschen Reiches ist beendet, doch sein Werk wird weiterbestehen.

Am 28. April 1933 ernannte der Führer den damaligen SA.-Gruppenführer von Tschammer und Osten zum Reichssportkommissar und setzte damit einen SA-Mann zur Ordnung des weitläufigen Gebietes des deutschen Sportlebens ein. Mit dem Sturmgeist der SA., den von Tschammer und Osten in seiner Eigenschaft als Führer der SA.-Gruppe Mitte in den Kampffahren geschürt hatte, erfüllte er nun das deutsche Sportleben, das seinem Sammlungsrufe mit aufrichtiger Begeisterung folgte. Es war eine gewaltige organisatorische Leistung, die Vielzahl der bisherigen Verbände und Verbändchen, die zudem politisch und konfessionell zersplittert waren, zu einem deutschen Reichsbund für Leibesübungen zusammenzufassen. Aber eisern verfolgte er dieses Ziel. Nationalsozialistisches Gedankengut zog so in die Gesamtheit der deutschen Leibesübung ein und formte auch den Sportler zum politischen Kämpfer. Bald wurde das Aufgabengebiet des Reichssportführers, als der Hans von Tschammer und Osten am 19. Juli 1933 bestätigt wurde, immer umfangreicher. Die Olympischen Spiele von 1936 warfen ihre Schatten voraus, und nun begann ein Schaffen, das seine Erfüllung in der erfolgreichen Durchführung des Treffens der Jugend aus aller Welt zum friedlichen Wettstreit auf den olympischen Stätten fand. Eine gewaltige Arbeitsleistung mußte vom Reichssportführer und seinen engsten Mitarbeitern bewältigt werden. Die Planung und Herstellung des Reichssportfeldes in Berlin und der Olympia-Kampfstätten in Grünau und Garmisch-Partenkirchen sind und bleiben

„Volk in Leibesübungen“ zu schaffen. Daß damit die Leibesübung eine politische wurde, war selbstverständlich. Die nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg wurden zur Manifestation der Revolution, die sich auf dem Gebiet des deutschen Sportes vollzogen hatte.

Unermüdlich schuf Reichssportführer von Tschammer und Osten an seinem Werk weiter, und erst das große Völkerringen, das 1939 ausbrach, setzte seinen Bemühungen eine zeitweilige Schranke. Selbstverständlich stellten sich die deutschen Sportler nun den größeren Anforderungen des Vaterlandes auf dem Schlachtfeld zur Verfügung, aber daneben hielten die Älteren und die Frauen den Gedanken der deutschen Leibesübungen für die kommenden Generationen wach, was auch in stärkster Förderung des Kinderturnens zum Ausdruck kam. Auch hierbei war Hans v. Tschammer und Osten wieder der richtige Lenker, und seine Fürsorge erstreckte sich auf immer weitere Gebiete. Unseren Kriegsversehrten gab er das Selbstvertrauen zur eigenen sportlichen Leistung durch die Schaffung des Versehrten-Sportabzeichens wieder. So hat Reichssportführer von Tschammer und Osten in unermüdlicher Arbeit aufgebaut sein Lebenswerk, das nun mit Recht den Namen „Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen“ trägt.

Freilich eine Persönlichkeit, die derartig aus soldatischem und politischem Kämpfertum erwachsen war, die aus der Totalität des Nationalsozialismus heraus Sport und Leibesübungen mit neuem Wesen erfüllt hatte, mußte über den Bezirk seines eigentlichen Ressorts hinaus den Antrieb zu politischem Einsatz verspüren. So widmete Hans von Tschammer und Osten seine Tätigkeit der zwischenstaatlichen Arbeit. Als Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft wirkte er wesentlich mit zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern im Herzen Europas, sowie er jederzeit auch den Sport einem besseren Verstehen unter den Nationen dienstbar zu machen bemüht war. Wir dürfen gewiß sein, daß mit dem deutschen Volk alle aufrechten Vertreter der Idee eines neuen Europa den allzu frühen Tod des Mannes beklagen, der als aufrechter Nationalsozialist vom Sinn für die Größe unserer Zeit durchglüht war und über die Grenzen des Reiches hinaus den Glauben an unsere Zukunft zu beleben verstand.

Hans von Tschammer und Osten stand im 56. Lebensjahre er war am 25. Oktober 1887 in Dresden geboren. Der Ueberlieferung seiner Sippe getreu, wurde er Soldat. Seine Erziehung erfuhr er im Sächsischen Kadettenkorps in Dresden, um anschließend als Fähnrich in das Infanterieregiment Nr. 105 in Straßburg im Elsaß einzutreten. In seinen Reihen rückte er in den ersten Weltkrieg. Bereits im Jahre 1914 erlitt er in vorderster Front eine schwere Verwundung, die eine dauernde Lähmung seiner rechten Hand zur Folge hatte. Nach seiner Wiederherstellung war er in verschiedenen höheren Stäben tätig. Nach dem Zusammenbruch nahm Hans von Tschammer und Osten als Hauptmann seinen Abschied, um sich der Bewirtschaftung seines Landbesitzes zu widmen.



Aufn.: Presse-Hoffmann

Hans von Tschammer und Osten ist zur Standarte „Horst Wessel“ abberufen worden. Das deutsche Volk nimmt Abschied von einem Mann, der in seiner Erscheinung und seiner Arbeit aufs eindrucksvollste den Typ des nationalsozialistischen Kämpfers und Führers vertrat. Der Lebensweg des ersten Reichssportführers des Großdeutschen Reiches ist beendet, doch sein Werk wird weiterbestehen.

Am 28. April 1933 ernannte der Führer den damaligen SA.-Gruppenführer von Tschammer und Osten zum Reichssportkommissar und setzte damit einen SA.-Mann zur Ordnung des weitläufigen Gebietes des deutschen Sportlebens ein. Mit dem Sturmgeist der SA., den von Tschammer und Osten in seiner Eigenschaft als Führer der SA.-Gruppe Mitte in den Kampffahren geschürt hatte, erfüllte er nun das deutsche Sportleben, das seinem Sammlungsrufe mit aufrichtiger Begeisterung folgte. Es war eine gewaltige organisatorische Leistung, die Vielzahl der bisherigen Verbände und Verbändchen, die zudem politisch und konfessionell zersplittert waren, zu einem deutschen Reichsbund für Leibesübungen zusammenzufassen. Aber eisern verfolgte er dieses Ziel. Nationalsozialistisches Gedankengut zog so in die Gesamtheit der deutschen Leibesübung ein und formte auch den Sportler zum politischen Kämpfer. Bald wurde das Aufgabengebiet des Reichssportführers, als der Hans von Tschammer und Osten am 19. Juli 1933 bestätigt wurde, immer umfangreicher. Die Olympischen Spiele von 1936 warfen ihre Schatten voraus, und nun begann ein Schaffen, das seine Erfüllung in der erfolgreichen Durchführung des Treffens der Jugend aus aller Welt zum friedlichen Wettstreit auf den olympischen Stätten fand. Eine gewaltige Arbeitsleistung mußte vom Reichssportführer und seinen engsten Mitarbeitern bewältigt werden. Die Planung und Herstellung des Reichssportfeldes in Berlin und der Olympia-Kampfstätten in Grünau und Garmisch-Partenkirchen sind und bleiben wichtige Marksteine, auf diesem Wege. Daneben galt es, in unermüdlicher Kleinarbeit die Mannschaft zusammenzustellen, die 1936 unser Vaterland so glänzend vertrat.

Neben diesen repräsentativen Aufgaben des deutschen Sports stand gleichberechtigt die innere Umgestaltung der deutschen Leibesübung. Die Indienstellungen des Reichssportführers als Beauftragter der NSDAP für die Leibesübungen, als Sportreferent der Obersten SA.-Führung, als Leiter des Sportamtes in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und als Beauftragter für die körperliche Ertüchtigung in der Hitler-Jugend, gaben ihm die Grundlagen, ein

ische wurde, war selbstverständlich. Die nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg wurden zur Manifestation der Revolution, die sich auf dem Gebiet des deutschen Sportes vollzogen hatte.

Unermüdlich schuf Reichssportführer von Tschammer und Osten an seinem Werk weiter, und erst das große Völkerringen, das 1939 ausbrach, setzte seinen Bemühungen eine zeitweilige Schranke. Selbstverständlich stellten sich die deutschen Sportler nun den größeren Anforderungen des Vaterlandes auf dem Schlachtfeld zur Verfügung, aber daneben hielten die Älteren und die Frauen den Gedanken der deutschen Leibesübungen für die kommenden Generationen wach, was auch in stärkster Förderung des Kinderturnens zum Ausdruck kam. Auch hierbei war Hans v. Tschammer und Osten wieder der richtige Lenker, und seine Fürsorge erstreckte sich auf immer weitere Gebiete. Unseren Kriegsverehrten gab er das Selbstvertrauen zur eigenen sportlichen Leistung durch die Schaffung des Verehrten-Sportabzeichens wieder. So hat Reichssportführer von Tschammer und Osten in unermüdlicher Arbeit aufgebaut sein Lebenswerk, das nun mit Recht den Namen „Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen“ trägt.

Freilich eine Persönlichkeit, die derartig aus soldatischem und politischem Kämpfertum erwachsen war, die aus der Totalität des Nationalsozialismus heraus Sport und Leibesübungen mit neuem Wesen erfüllt hatte, mußte über den Bezirk seines eigentlichen Ressorts hinaus den Antrieb zu politischem Einsatz verspüren. So widmete Hans von Tschammer und Osten seine Tätigkeit der zwischenstaatlichen Arbeit. Als Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft wirkte er wesentlich mit zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern im Herzen Europas, sowie er jederzeit auch den Sport einem besseren Verstehen unter den Nationen dienstbar zu machen bemüht war. Wir dürfen gewiß sein, daß mit dem deutschen Volk alle aufrechten Vertreter der Idee eines neuen Europa den allzu frühen Tod des Mannes beklagen, der als aufrechter Nationalsozialist vom Sinn für die Größe unserer Zeit durchglüht war und über die Grenzen des Reiches hinaus den Glauben an unsere Zukunft zu beleben verstand.

Hans von Tschammer und Osten stand im 56. Lebensjahre er war am 25. Oktober 1887 in Dresden geboren. Der Überlieferung seiner Sippe getreu, wurde er Soldat. Seine Erziehung erfuhr er im Sächsischen Kadettenkorps in Dresden, um anschließend als Fähnrich in das Infanterieregiment Nr. 105 in Straßburg im Elsaß einzutreten. In seinen Reihen rückte er in den ersten Weltkrieg. Bereits im Jahre 1914 erlitt er in vorderster Front eine schwere Verwundung, die eine dauernde Lähmung seiner rechten Hand zur Folge hatte. Nach seiner Wiederherstellung war er in verschiedenen höheren Stäben tätig. Nach dem Zusammenbruch nahm Hans von Tschammer und Osten als Hauptmann seinen Abschied, um sich der Bewirtschaftung seines Landbesitzes zu widmen.

Frühzeitig stieß er zur nationalsozialistischen Bewegung. Seit 1929 gehörte er der NSDAP an. Er wurde SA.-Führer in Dresden, und im Frühjahr 1932 berief ihn das Vertrauen des Führers an die Spitze der neugebildeten SA.-Gruppe Mitte. Aus dieser Stellung heraus ernannte ihn der Führer im April 1933 zum Reichssportkommissar, im Juli des gleichen Jahres zum Reichssportführer.

Hans von Tschammer und Osten trug das Eiserne Kreuz 2. Klasse des ersten Weltkrieges, das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. und der Hitler-Jugend. Er war Obergruppenführer der SA., und seit dem April 1933 Staatssekretär im Reichsministerium des Innern.